



Niederschlesien zu planen. Der Verdacht scheint begründet, da die Uranpreise auf dem Weltmarkt kontinuierlich ziemlich hoch liegen, so dass selbst die armen Erzvorkommen Schlesiens profitabel ausgebeutet werden könnten. Die Pläne für den Uranabbau wurden noch nicht offiziell bestätigt, nichtsdestotrotz organisieren die Einwohner*innen der Gegend bereits Proteste.

Zuletzt erheben sich - selbst offizielle - Stimmen in Polen, dass angesichts des enormen Gasausbeutungspotenzials des Landes durch die neue entwickelten Frackingverfahren die Atomkraft ein weiteres Mal entbehrlich werden könnte. Polens Gasreserven, die möglicherweise durch Fracking aus dem Untergrund gewonnen werden könnten sollen so gewaltig sein, dass sie dessen Energiebedarf für das ganze Jahrhundert auf eine eher billi-



Baltic Sea Info Tour 2010: Treffen und Infoveranstaltung mit Anwohner*innen, Tourist*innen und Gewerbetreibenden auf einem Campingplatz nahe dem geplanten AKW Zarnowiec

ge und möglicherweise akzeptiertere Weise decken könnten. Nichtsdestotrotz ist Fracking eine weitere hochgefährliche Technologie, die Umwelt und menschliche Bevölkerung in den Fördergebieten enormen Gefahren aussetzen. (Und der Widerstand, der sich in Polen dagegen formiert, zeigt, dass Fracking keinesfalls eine akzeptiertere Energiequelle ist; die Hypothese, diese Technologie könnte kostengünstig Gas gewinnen, ist ebenfalls umstritten. - Anm. d. Red.)

Pläne den ersten Reaktor zu bauen

Die staatliche Holding "Polska Grupa Energetyczna" (PGE, Polnische Energie Gruppe) wurde von der polnischen Regierung zum strategischen Investor bestimmt. Die erste angenommene Programmfassung (Anfang 2009) sah vor, dass dieses Unternehmen zwei erste Reaktoren bis 2020 bzw. 2022 bauen würde. Der letztendliche Standort für den ersten, ebenso wie die Finanzquellen und Reaktortyp, sollten in den Jahren zwischen 2011 und 2014 festgelegt werden. Einer der führenden Standortkandidaten ist bisher Zarnowiec, ein Dorf im nördlichen Polen, etwa 60 Kilometer nordwestlich der Regionshauptstadt Gdansk. Ende 2009 wurde "PGE Energia Jadrowa S.A.", ein zur PGE Holding zugehöriges Unternehmen, eingerichtet, um die "Atomenergieproduktion in Polen (zu) entwickeln".

Die Regierung ist der offizielle Autor und Befürworter der atomaren Wiederbelebungspläne, obwohl die Informationen und das "Wissen" über die Atomenergie, die durch verschiedenste Kanäle (wie die staatlichen Bildungsprogramme, z.B. in Schulen verschiedenen Niveaus) gestreut werden, völlig unausgeglichen sind. Sie repräsentieren aus-

schließlich die Vorteile der Atomenergie. Nachrichten und Meinungen, die in den polnischen Mainstream-Medien wiedergegeben werden, werden von den Atomikern eingespeist und von diesen dominiert, die sich damit durchsetzen, ihre pro-Atomkraft-Botschaften zu verbreiten.

Es gibt keine offizielle öffentliche Debatte, deren Ergebnisse die Entscheidung, ob das Atomkraftprogramm durchgeführt werden sollte

Kintyre: Uranmine genehmigt

NukeNews Früh im Frühling genehmigte Westaustraliens Umweltminister die geplante Uranmine in Kintyre. Das Bergwerk gehört Cameco. Wir suchen internationale Unterstützung. Ein einzigartiges Wüsten-Ökosystem wurde aus dem Karlamilyi National Park herausgetrennt, damit Abbauarbeiten stattfinden konnten. Jetzt entscheidet der Bundesumweltminister über das Schicksal des größten Nationalparks von Westaustralien und das der Martu-Aboriginegruppen in der Umgebung, die von der geplanten Uranmine in Kintyre bedroht werden. Wir brauchen eure Hilfe, um unsere Botschaft zu verbreiten - schickt Minister Greg Hunt eine Nachricht. Eure Unterstützung ist sehr wichtig - besonders für die Gruppen, die bedroht sind. Betroffen ist u.a. die Parngur Community, die gegen den geplanten Uranabbau kämpft.



- ANZEIGE -

Antifaschistisches Infoblatt

Gneisenaustraße 2a
10961 Berlin

Einzel exemplar: 3,50 EUR
Abo 17,50 EUR (5 Ausg.)
Abo 35,00 EUR (10 Ausg.)

www.antifainfoblatt.de
mail@antifainfoblatt.de

facebook.com/AntifaschistischesInfoblatt
twitter.com/AntifainfoBlatt

Kostenloses Probeexemplar

